

Berufsbildende Schulen auf dem Abstellgleis

PHILIPP GROLLMANN

Dr., wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich
»Grundsatzfragen der Internationalisierung/
Monitoring von Berufsbildungssystemen«
im BIBB



Berufsschulen auf dem Abstellgleis

Wie wir unser Ausbildungssystem retten können
KATHARINA BLASS; ARMIN HIMMELRATH
edition Körber-Stiftung, Hamburg 2016, 240 Seiten,
16,- EUR, ISBN 978-3-89684-176-6

Die beiden Journalisten KATHARINA BLASS und ARMIN HIMMELRATH beginnen mit einer umfangreichen Vorbemerkung, die völlig zutreffend das Dilemma berufsbildender Schulen benennt: So wie der Berufsbildung generell im öffentlichen Diskurs kaum Aufmerksamkeit zukommt, spielen die berufsbildenden Schulen eine noch geringere Rolle. Das steht in einem auffälligen Gegensatz zu der Bedeutung, die sie und die vielfältigen Ausbildungsgänge unter ihrem Dach im deutschen Bildungssystem haben. Dieser Gegensatz wird im ersten Kapitel aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Auch die beiden Folgekapitel »Unterschätzt und leistungsfähig« und »Ein langer schwerer Weg« präsentieren ausgewählte Fakten. Die Binnendifferenzierung in unterschiedliche Bildungsgänge heben die Autoren als genuine Stärke hervor (z. B. Integration in Ausbildung oder zielgruppenspezifische Angebote). Im Vorgriff auf das dritte Kapitel wird die Forderung nach einer stärkeren Gewichtung der Personalentwicklung und alternativen Rekrutierungsformen für berufliche Schulen reflektiert. Auch der dramatische Mangel an Studierenden in den Studiengängen für das Berufsschullehramt wird angesprochen. Die vorgestellten Beispiele zur Gewinnung von Studierenden haben bisher leider nur wenig Wirkung gezeigt.

In den Folgekapiteln werden Potenziale der Berufsschulen für das deutsche Berufsbildungssystem herausgearbeitet: Zunächst werden Maßnahmen zur Mobilität und Internationalisierung dargestellt, weitere Themen sind Individualisierung, Inklusion und technischer Wandel.

Der abschließende »Blick nach vorn« akzentuiert insbesondere den Bildungsauftrag der Berufsschule, der hervorragend zeige, wie Akademisierung und die Stärken beruflicher Bildung miteinander vereint werden könnten. Die beruflichen Schulen könnten damit zum Ideengeber für andere Bildungsinstitutionen werden, die diese Ansprüche bisher nicht integrierten. Am Ende des Bandes findet sich eine interessante Übersicht über die Strukturen und Besonderheiten der Systeme in den Bundesländern.

Fazit: Der teilweise redundante und unstrukturierte Vortrag von Informationen sowie zahlreiche Zwischenüberschriften, die nicht immer präzise benennen, was Inhalt der darauffolgenden Abschnitte ist, können als redaktionelle Mängel nicht verschwiegen werden. Aber: Wenn der dualen Berufsausbildung in der Öffentlichkeit erhöhte Aufmerksamkeit zukommt – so wie in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der weltweiten Jugendarbeitslosigkeit –, wird vor allem der betrieblichen Berufsbildung Beachtung geschenkt. Gerade der weltweite Blick zeigt aber, dass die Leistungen der beruflichen Schulen in Ausmaß und Qualität keine Selbstverständlichkeit sind. Ebenso wenig selbstverständlich ist die hohe und passgenaue Qualifikation aus Pädagogik, Didaktik und berufsfachlichen Inhalten, die Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen in ihre Arbeit einbringen. In dieser Hinsicht müssen die beruflichen Schulen den Vergleich mit dem Ausland oder mit der einen oder anderen Hochschule nicht scheuen. Im Gegenteil! Berufliche Schulen sind hochgradig systemrelevant und sollten das auch bleiben. Mit der Aufzählung der zahlreichen Stärken berufsbildender Schulen liefern BLASS und HIMMELRATH den Startschuss für die erforderliche Diskussion und politisches Handeln. Die angekündigte Anleitung zur Rettung des Ausbildungssystems bleiben sie allerdings leider schuldig. ◀